

Treffpunkte sind dem neuen Jugendgemeinderat wichtig

Zwei Jahre haben sie jetzt Zeit, ihre Themen umzusetzen: Der neue Jugendgemeinderat ist eingesetzt worden. Die Jugendlichen haben schon einige Ideen.

VON CAROLIN SCHNEIDER

Bei einer kleinen Feier im Kulturzentrum ist am Montag der alte Jugendgemeinderat verabschiedet und der neue eingesetzt worden. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Ensemble „Tory, Tony and the boys“ mit Gitarren und Percussion.

„Der Jugendgemeinderat ist ein ernst zu nehmendes Gewicht“, so Matthias Knecht. Der Gemeinderat und auch die Stadtverwaltung profitieren von den Stellungnahmen der Jugendlichen, sagte der Oberbürgermeister.

„Die Arbeit war nicht immer einfach, aber immer lohnenswert“, sagte Baran Rahimi, die für den alten Jugendgemeinderat ei-



Der neue Jugendgemeinderat mit OB Matthias Knecht (hinten, rechts) und erster Bürgermeisterin Renate Schmetz (vorne, links).

Foto: Andreas Essig

nen Rückblick wagte und wieder in das Gremium gewählt wurde. Durch das Engagement habe jeder Einzelne gelernt, wie Politik funktioniert. Der Jugendgemeinderat beweise, dass die Jugend in Ludwigsburg gehört wird, ergänzte Greta Graf. Auch sie startet jetzt in die zweite Amtszeit, wie sechs weitere Jugendliche. „Ab jetzt könnt ihr die Zukunft Ludwigsburgs mitgestalten“, sagte Greta

Graf in Richtung der 14 neu gewählten Jugendgemeinderäte. Paula Berweger und Linus Krafft starten jetzt neu. Sie kennen Mitglieder des bisherigen Jugendgemeinderats und haben sich auf deren Empfehlung hin beworben. „Es klang cool“, sagte Paula. „Ich möchte etwas mitentscheiden“, ergänzte Linus. Die beiden 16-Jährigen haben ähnliche Themen, für die sie sich ein-

setzen wollen: Nachhaltigkeit und Jugendtreffs. „Im Sommer kann man sich draußen treffen, aber im Winter gibt es zu wenig Möglichkeiten“, so Paula.

Amtszeit beträgt zwei Jahre

Lotta Köllner und Leonie Bachofer haben an ihrer Schule, der Eberhard-Ludwig-Schule, vom Jugendgemeinderat gehört. „Davor hatte ich keinen Schimmer, dass

es so etwas überhaupt gibt“, sagte die 14-jährige Leonie. Auch sie möchte mehr Freizeitaktivitäten für Jugendliche schaffen. Und sie hat eine ganz konkrete Idee: Es soll mehr Flächen für Graffiti geben. „Kunst hat viele Varianten und alle sollen wertgeschätzt werden.“

Lotta Köllner ist es wichtig, sich gegen Mobbing einzusetzen. Außerdem möchte sie eine Stimme

von Jugendlichen aus anderen Kulturen sein. „Ich lerne gerne Sprachen und interessiere mich besonders für die asiatische Kultur“, erzählte sie.

Die Amtszeit des Jugendgemeinderats beträgt zwei Jahre. Während dieser werden die Jugendlichen von sechs Paten aus dem Gemeinderat unterstützt. Die erste Sitzung findet am 28. November statt.